Vor Satan schützen (1)

Da ich auf dem Land aufgewachsen bin, konnte ich immer wieder beobachten, wie Tiere ihr Revier verteidigt haben. Meine Eltern schickten mir einmal ein Bild von dem See in der Nähe ihres Hauses. Ein Reh äste am Ufer des Sees und einige kanadische Wildgänse beschlossen, sich nahe bei dem Reh niederzulassen. Es war beeindruckend zu sehen, wie das Reh sein Revier verteidigte und die Gänse vertrieb. Ich bin mir nicht sicher, ob das Reh nur sein Futter verteidigte oder es nicht wollte, dass sie es niedertrampelten. Wie dem auch sei, es verteidigte einfach sein Territorium.

Aus sicherer Distanz meines Fernsehers beobachtete ich einmal, wie ein Grizzlybär sein Revier verteidigte. In einem Filmabschnitt konnte man Menschen in der Wildnis wandern sehen, als ein Grizzlybär sie aus der Distanz kommen sah. Da sie in sein Revier eingedrungen waren, verfolgte er sie angriffslustig und hätte sie mit Sicherheit auch getötet, wenn sie ihm nicht rechtzeitig entkommen wären. Bären mögen es überhaupt nicht, wenn Menschen in ihr Revier einbrechen, sie werden dann sehr böse.

# 1. Der Grund für Satans Wut

Wenn ich so darüber nachdenke, verstehe ich immer besser, warum Satan so wütend ist. Ich glaube, seine Wut kommt daher, weil es ihm bewusst wird, dass er mehr und mehr an Einfluss verliert. Im 26. Kapitel der Apostelgeschichte lesen wir, wie der Herr zu dem Apostel Paulus spricht (damals noch Saulus). Hier teilt er ihm mit, welche Pläne er für ihn hat: *„Aber richte dich auf und stelle dich auf deine Füße! Denn hierzu bin ich dir erschienen, dich zu einem Diener und Zeugen dessen zu verordnen, was du gesehen hast, wie auch dessen, worin ich dir erscheinen werde. Ich werde dich herausnehmen aus dem Volk und den Nationen, zu denen ich dich sende, ihre Augen zu öffnen, dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind.“* (Apg 26,16-18)

Dieser Abschnitt zeigt uns, dass Paulus berufen wurden, in Satans Territorium einzudringen. Paulus reiste in verschiedene Länder der Welt und brachte das Evangelium mit. Er sagte den Menschen, die vom Satan gebunden waren, wie sie von Sünde befreit werden und Vergebung und ewiges Leben bekommen konnten. Und wenn Menschen zum Glauben an Jesus Christus kamen, wurden sie aus dem Reich der Finsternis, Satans Reich, herausgenommen und in das Reich des Lichtes versetzt. Anders ausgedrückt: Satan hatte wieder einen Bürger seines Reiches verloren. Ich glaube, darüber ist er wirklich wütend!

Diesen Gedanken wollen wir im Hinterkopf behalten, wenn wir einen Abschnitt aus Epheser 2 lesen, denn er erinnert uns daran, wer wir waren, bevor wir zum Glauben an den Herrn Jesus kamen. In den ersten drei Versen sagt Paulus: *„Auch euch hat er auferweckt, die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden, in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Zeitlauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten der Macht, der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt. Unter diesen hatten auch wir einst alle unseren Verkehr in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten und von Natur Kinder des Zorns waren wie auch die anderen.“* (Eph 2,1-3) Paulus sagt damit: Als wir noch ungläubig waren, waren wir nicht nur tot, sondern unter der Herrschaft der Welt, des Fleisches und des Teufels. Das Letzte ist mir hier besonders wichtig: Wir, die wir in unseren Sünden verloren waren, waren unter der Herrschaft Satans. Diesen Anspruch will er nicht aufgeben, wenn wir zum Glauben kommen. Er will uns nicht verlieren, und er will nicht, dass wir von unserem Glauben reden, damit er nicht noch mehr Besitz verliert, weil Menschen zum Glauben an Jesus kommen.

Viele werden mir zustimmen, dass seine Angriffe sehr heftig sind. Paulus selbst musste das am eigenen Leib erfahren. Sein Leben wurde ständig bedroht, weil er an Jesus Christus glaubte. Die Angriffe des Teufels sind massiv; er hat viel Macht. Aber unser Herr versprach seinen Jüngern in Matthäus 16, dass Satan die Gemeinde niemals überwältigen würde und dass er niemals Gott daran hindern könnte, Menschen zu sich zu ziehen. Hören wir, was der Herr zu Petrus nach seinem gewaltigen Bekenntnis sagt: *„Wie glücklich bist du, Simon Bar Jona; denn das hat dir mein Vater im Himmel offenbart. Von einem Menschen konntest du das nicht haben. Deshalb sage ich dir jetzt: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und alle Mächte des Todes können ihr nichts anhaben.“* (Mt 16,16-18, NeÜ)

Ist das nicht eine großartige Wahrheit? Diese Wahrheit solltet ihr im Kopf behalten, sozusagen als Überschrift über dieses gesamte Thema. Wir wissen, dass Satan großes Geschick und große Macht hat, aber wir wissen auch, dass er bereits besiegt wurde und die Gemeinde sich deshalb gegen Satans Angriffe durchsetzen wird. Selbst seine Verteidigung wird nicht gegen die Gemeinde unseres Herrn Jesus Christus bestehen können. Wir Christen befinden uns im Krieg, und ich fürchte, dass sich viele von uns nicht bewusst sind, wie ernst und heftig dieser Kampf ist.

# 2. Wir sind Teil eines geistlichen Kampfes

Dazu fallen mir zwei erstaunliche Abschnitte aus dem Alten Testament ein. Den ersten finden wir in Daniel Kapitel 10. Hier wird der geistliche Kampf aufgedeckt, der für uns als Gläubige oft unsichtbar ist. Wie ihr wisst, bekam Daniel vom Herrn eine Vision, die er aber nicht verstand. Deshalb bat Daniel Gott um eine Erklärung der Vision. Ein Engelfürst wurde beauftragt, Daniel zu besuchen und ihm die Deutung zu erklären. Nun kam der Engel aber erst drei Wochen später an, und er begründet seine Verspätung damit, dass der Fürst des Königreiches Persien ihn angegriffen hatte. Er brauchte das Eingreifen eines anderen Engelfürsten, Michael, dessen Hilfe ihn frei machte, um zu Daniel zu kommen. Für mich ist das ein interessantes Bild, wie Satan Einfluss auf das Leben eines Gläubigen nehmen kann, sogar bei einem Mann wie Daniel. Geistliche Kräfte sind am Werk. Wir können sie vielleicht nicht sehen, aber sie können sehr stark in das verwickelt sein, was Gott tut, auch in unserem Leben.

Ebenfalls interessant ist, dass die Mächte von Engel und Dämonen offensichtlich in Verbindung mit politischen Personen stehen, besonders die dämonischen - „der Fürst des Königreichs Persien“. In Hesekiel und Daniel wird Satan mit dem König von Tyrus oder dem König von Babylon verglichen. Was hier auf der Erde geschieht, hat im Himmel ein Gegenstück durch Engel oder Dämonen. All das ist Teil des großen geistlichen Kampfes.

Das ist die dunkle Seite. In einem anderen Bibelabschnitt, in 2. Könige 6, finden wir ebenfalls die Aufdeckung von geistlichen Mächten: Wir haben hier den Propheten Elisa, der dem König von Israel die militärischen Strategien des Königs von Syrien enthüllt. Der syrische König lässt Israel wiederholt angreifen und immer wieder erzählt der Prophet Elisa dem König von Israel, was er vorhat. Der König von Syrien erfährt davon und setzt sein ganzes Heer ein, um den Propheten Elisa zu töten. Als der Diener des Propheten eines Morgens aufsteht und nach draußen geht, sieht er, wie sie von einem Soldatenheer umzingelt sind, die sie überfallen und zerstören wollen. Der Diener ist verängstigt. Elisa betet, dass Gott die Augen des Dieners öffnet. Als das geschieht, sieht er ein riesiges himmlisches Heer mit Pferden und feurigen Wagen.

Oder erinnere dich an jenes Ereignis, als Elisa zu Gott betet, dass er die syrische Armee mit Blindheit schlägt. Dadurch laufen sie geradewegs in die Arme der israelischen Krieger. Sie bekommen zu Essen und werden nach Hause geschickt. Da sie Gottes mächtige Hilfe und Bewahrung erkannt und erfahren haben, greifen sie Israel nicht wieder an.

Das alles offenbart uns das Wirken der geistlichen Mächte, die in einem geistlichen Kampf stehen, zu dem wir auch gehören.

# 3. Leiter sind Satans bevorzugte Angriffsziele

Ein anderer Punkt, dessen wir uns als Gemeindeleiter bewusst sein müssen: Satan scheint besonders Leiter für seine Angriffe ins Visier zu nehmen, mehr als andere. Denn wenn man einen Leiter angreift, hat das Auswirkungen auf die, die unter seiner Leitung stehen.

Ich werde an die Geschichte von Joschafat aus 1. Könige 22 erinnert: König Joschafat von Juda tat sich mit dem König von Israel zusammen, um gegen den König von Syrien zu kämpfen – dummerweise! Als er in den Kampf zieht, erkennt der König von Israel scharfsinnig die damit verbundene Gefahr: Wenn er als König erkennbar ist, wird er leicht zum Hauptziel der syrischen Armee - und genau das war der Plan. Darum verkleidet sich der König von Israel als gewöhnlicher Soldat, während Joschafat dummerweise im Königsgewand geht. Die syrischen Soldaten waren angewiesen, nur den König zu töten. Sie kommen also auf Joschafat zu, und erst als er aufschreit, erkennen sie, dass er nicht der König von Israel ist, und ziehen sich zurück. Und dann lesen wir von dem überraschenden Ausgang: Ein Soldat schießt einen Pfeil ab, der zufällig den König von Israel trifft und ihn tötet. Den Anführer zu töten kann den Kampf gewinnen.

Dann gibt es noch die Geschichte von David, als er vor seinem Sohn Absalom flieht. Wir finden sie in 2. Samuel 17: Absalom hat den Berater Ahitofel, dessen Rat wie der Rat Gottes ist; er gibt weise Ratschläge. Da er sich mit Absalom zusammentut, wird es sehr bedenklich. Huschai ist bereit David zu helfen, indem er versucht, den Rat Ahitofels zu untergraben. Dieser hatte Absalom nämlich geraten: „Kämpfe sofort gegen David und töte ihn. Wenn er tot ist, werden seine Truppen besiegt und entmutigt. Sie werden weglaufen und wir werden den Krieg gewinnen, indem wir nur einen Mann töten – nämlich den Anführer.“ Aber Huschai meinte: „Oh nein, das ist nicht gut. Wir müssen die Truppen sammeln und die ganze Armee aufstellen.“ Als Ahitofel diesen Rat hörte, erhängte er sich, weil er wusste, dass sein eigener Rat richtig war.

Die Schrift macht also deutlich: Wenn man einen Leiter attackiert, greift man dadurch auch seine Nachfolger an. Wir kennen das aus unserer eigenen Erfahrung. Satan greift also gezielt Leiter an, und deshalb müssen wir als gläubige Leiter Satan und seine Angriffe ernst nehmen und begreifen, dass viele davon auf uns gerichtet sein werden.

Ich ermutige euch, in diesen Lektionen weiter mit uns über Satan und seine Angriffe nachzudenken - und wie wir uns als Christen gegen sie verteidigen können!

# Weiterdenken

1. Hast du bereits dämonischen Widerstand gegen deine Leiterschaft zu spüren bekommen? Wie äußerte sich das?

2. Warum ist geistlicher Widerstand in der Gemeindeleitung heute nicht so leicht zu erkennen?

3. Habt ihr es erlebt, dass die Sünde oder Verfehlung eines Gemeindeleiters oder Ältesten Auswirkungen auf die gesamte Gemeinde hatte?

# Anwenden

Suche die Verse im Neuen Testament (mit Hilfe einer Konkordanz oder Bibel-Online-Programms) heraus, in denen Satan oder der Teufel mit seinen Taktiken erwähnt wird. Fasse anhand dieser Verse zusammen, wie Satan Einfluss auf eine Gemeindeleitung nehmen kann.